

Protokoll

FONAP Generalversammlung am 18. Oktober 2018

Inhalt

TOP 1: Eröffnung	1
TOP 2: Der FONAP e.V.: Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen	2
TOP 3: Vorstellung der Studienergebnisse: „Der Palmölmarkt in Deutschland in 2017“	3
TOP 4: Ergebnisse der Studie: Der Palmölmarkt in Deutschland in 2017 und die globale Entwicklung: Podiumsdiskussion	4
TOP 5: Der aktuelle Stand des RSPO P&C Reviews	5
TOP 6: World Cafés.....	5
TOP 7: Kleinbäuerliche Palmölproduktion als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung	6
TOP 8: Abschlussdiskussion: Noch nicht bei 100% Zertifizierung – die Herausforderungen in den Produktionsländern und der Lieferkette bestehen fort. Was nun?	6
TOP 9: Abschluss	7

Datum: 18. Oktober 2018

Veranstaltungsort: GIZ, Reichpietschufer 20, 10785 Berlin

Moderation: Prof. Dr. Christian Thorun, ConPolicy GmbH

Herr Thorun begrüßt die Teilnehmenden der Generalversammlung und gibt einen Überblick über die Tagesordnungspunkte der heutigen Sitzung. Er betont hierbei, dass Palmöl die Meinungen spaltet und die Mitglieder des FONAP sich dem Ziel des Einsatzes von nachhaltigem und zertifiziertem Palmöl verschrieben haben. Im Laufe des Tages werden unter anderem die Ergebnisse der Studie „Der Palmölmarkt in Deutschland in 2017“ vorgestellt. Weiterhin werden die Entwicklung im Rahmen der Überarbeitung der Principle&Criteria (P&C) des Roundtable on Sustainable Palmoil (RSPO) und das Kleinbauprojekt in Malaysia vorgestellt. Anwesend sind neben den Mitgliedern des FONAP auch Vertreter und Vertreterinnen aus Produzentenländern, NGOs, Forschungseinrichtungen, Zertifizierungsunternehmen und aus der Politik.

TOP 1: Eröffnung

Michael Stübgen, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Der Parlamentarische Staatssekretär Michael Stübgen begrüßt die Teilnehmenden. Auch er gibt einen Ausblick auf die Tagesordnungspunkte der Generalversammlung und betont, dass der Anstieg in der Nutzung zertifizierten Palmöls Gradmesser für den Erfolg der Arbeit des FONAPs ist. Essentiell für die Zielerreichung „100% zertifiziertes nachhaltiges Palmöl“ ist für ihn der Dialog mit den Regierungen der Erzeugerländer - heute vertreten durch den indonesischen Botschafter Herr Arif Havas Oegroseno und die kolumbianische Botschaftsrätin Frau Catalina Avila.

Anlässlich des dreijährigen Jubiläums des FONAPs beleuchtet Staatssekretär Stübgen die Erfolge der letzten Jahre. Innerhalb des Agrarsektors hat die anspruchsvolle Selbstverpflichtung des FONAPs eine Leuchtturmfunktion und die Entscheidung der Zukunftswerkstatt 2017, die Selbstverpflichtung der Mitglieder beizubehalten, geht Hand in Hand mit der Glaubwürdigkeit des Forums. Als Erfolg des FONAPs nennt Staatssekretär Stübgen auch die Mitwirkung an dem Überarbeitungsprozess des Produktionsstandards des *Roundtable on Sustainable Palm Oil* (RSPO). Dadurch konnten zentrale FONAP-Forderungen in dieses Zertifizierungssystem eingebracht werden. Konkret sind das der Stopp des Anbaus auf Torfböden bei der Etablierung neuer Plantagen, der Stopp der Nutzung gefährlicher Pestizide, die Anforderung nur noch legal angebaute Palmfrüchte auch aus nicht-zertifizierten Quellen zu verarbeiten und die Einführung eines neuen Indikators für Ernährungssicherheit. Letztlich betont Herr Stübgen den Erfolg der Überzeugungsarbeit des FONAP, die maßgeblich zur Steigerung des Anteils an zertifiziertem Palmöl (von 47% in 2015 auf 55% in 2017¹) in Deutschland beitrug.

Angesichts dieser Erfolge ist Staatssekretär Stübgen erfreut, die Bewilligung der dritten Förderperiode von November 2018 bis Anfang 2021 durch das BMEL zu verkünden. Künftig soll der Dialog mit den Erzeugerländern, möglicherweise durch ein Projekt vor Ort, verstärkt werden. Desweiteren sollen Empfehlungen zur Minimierung von menschenrechtlichen Risiken in der Palmöl-Lieferkette erarbeitet werden, womit ein Beitrag zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschen-

¹ Die Zahlen umfassen alle Wirtschaftsbereiche jenseits des gesetzlich regulierten Energiesektors, da dort der Anteil bereits bei 100% Zertifizierung liegt.

rechte (NAP) geleistet wird. Oberziel bleibt weiterhin die 100%ige Nutzung von nachhaltig zertifiziertem Palmöl in Deutschland bis 2020. Einige Branchen, wie die Futtermittelindustrie (26%) und die Chemie- und Pharmaindustrie (27%), sind noch weit von dieser Zielerreichung entfernt. Auch trüben fortbestehende Berichte über grobe Landrechtsverletzungen und Vertreibungen Indigener in Papua Neuginea, Peru, Liberia sowie Sierra Leone das Bild. Die Tatsache, dass der Lebensmittelsektor mittlerweile einen Zertifizierungsanteil von 85% erreicht hat, ist für Staatssekretär Stübgen Beweis für die Möglichkeit einer Umstellung und gleichzeitig Appell an die anderen Branchen und an potentielle Mitglieder sich dem FONAP als Multi-Stakeholder-Initiative anzuschließen. Staatssekretär Stübgen hofft, dass das 100%-Ziel basierend auf freiwilliger Unterstützung durch die wirtschaftlichen Akteure erreicht werden kann. Allerdings könnte auch Ordnungsrecht eingesetzt werden, um diese politische Vorgabe zu erfüllen. Abschließend erwähnt Staatssekretär Stübgen, dass die Bundesregierung sich auf Grundlage des aktuellen Koalitionsvertrags der Unterstützung von Initiativen für nachhaltige, entwaldungsfreie Lieferketten von Agrarrohstoffen allgemein verschrieben hat und sich in vergleichbaren Foren wie dem Forum für nachhaltigen Kakao und dem Dialogforum für nachhaltige Eiweißfuttermittel engagiert. Auf Europaebene gibt es mit der Amsterdam-Gruppe einen Zusammenschluss von sechs gleichgesinnten EU-Mitgliedsstaaten und Norwegen, der sich für nachhaltige entwaldungsfreie Agrarlieferketten einsetzt. Trotz der Fortschritte, die in den letzten Jahren erzielt wurden, appelliert Staatssekretär Stübgen an alle, dass noch viel zu tun sei und wünscht allen Teilnehmenden eine erfolgreiche Generalversammlung.

TOP 2: Der FONAP e.V.: Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen

Annette Piperidis, FONAP Vorstandsvorsitzende

Als Vorstandsvorsitzende begrüßt Frau Annette Piperidis alle Teilnehmenden der Generalversammlung. Zudem bedankt sie sich beim BMEL für die weitere Förderung bis 2021 und auch bei den Mitgliedern des FONAP, deren Mitgliedsbeiträge ebenso essentiell für den Bestand des FONAP sind. Das Sekretariat des FONAP wird weiterhin durch die GIZ durchgeführt werden. Nach dem Weggang von Daniel May wird Andreas Knoell die Rolle als Generalsekretär im Sinne des Vereinsmanagements und der Vertretung des FONAP innehaben, und Susanne Becher-Hiss wird die Projektleitung sowie die Politikberatung übernehmen. Weiterhin unterstützen das Team Benita Heinze, Carla Dohmwirth und Oliver Ramme.

Frau Piperidis hebt hervor, dass die Transparenz des Palmölmarktes unter anderem durch die Verbesserung der Zertifizierungssysteme gesteigert werden konnte. Sie verweist auf die Studie von *Meo Carbon Solutions* über den deutschen Palmölmarkt, die im Anschluss vorgestellt werden wird und hinsichtlich ihres Detailreichtums weltweit einmalig ist. Wie auch schon Staatssekretär Stübgen, erwähnt Frau Piperidis die Fortschritte bei der Verwendung nachhaltigen Palm- und Palmkernöls. Vorreiter ist mit 85% die Lebensmittelindustrie, Schlusslichter sind der Futtermittelsektor sowie die Chemie- und Pharmaindustrie, für die die Zielerreichung von 100% bis 2020 schwierig werden wird. Hoffnungsträger sind einzelne Unternehmen, wie ein Kerzenhersteller, der Mitglied des FONAPs ist und zu 100% nachhaltiges Palmöl nutzt, oder die Segmente Margarine und Brotaufstriche, die ebenfalls die 100%-Marke erreicht haben. Frau Piperidis verweist auf die Erfolge des FONAPs, sowohl innerhalb des RSPO P&C

Review Prozesses, der im November abgeschlossen werden wird, als auch auf das Engagement innerhalb des International Sustainability and Carbon Certification (ISCC) Zertifizierungssystems³. Ebenfalls weist sie darauf hin, dass der [FONAP-Fortschrittsbericht 2017](#), in dem die aktuellen Zielerreichungen jeweils für Palmöl, Palmkernöl, Derivate und Fraktionen aufgezeigt sind, im Laufe der Veranstaltung auf der Website des FONAP freigeschaltet werden wird.

Im Rahmen des FONAP-Kleinbauernprojekts, das zusammen mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) und Wild Asia in Malaysia durchgeführt wird, soll geprüft werden, inwiefern die FONAP-Zusatzkriterien auch von Kleinbauern umgesetzt werden können. Auch auf diesen Punkt wird im Laufe des Tages näher eingegangen werden. Reagierend auf die Schwierigkeit, Bezugsquellen zertifizierter Derivate zu finden, verweist Frau Piperidis auf die Rubrik [Bezugsquellen](#) der FONAP Website, in der sich auch weitere Unternehmen eintragen lassen können. Trotz der Erfolge der letzten Jahre – auch im internationalen Dialog und in den Produzentenländern - appelliert sie an die Anwesenden, dass noch viel zu tun ist, da die Anzahl zertifizierter Kleinbauern noch viel zu klein ist, und auch die Entwaldungsraten zu langsam zurückgehen. Zudem kündigt sie an, dass das FONAP künftig auch twittern wird (https://twitter.com/FONAP_DE) und ruft die Mitglieder dazu auf, den Kanal zu liken, ihm zu folgen und Beiträge zu retweeten.

TOP 3: Vorstellung der Studienergebnisse: „Der Palmölmarkt in Deutschland in 2017“

Peter Hawighorst, Meo Carbon Solutions

Unter TOP 3 stellt Peter Hawighorst von Meo Carbon Solutions die aktuellen Ergebnisse der Studie „Der Palmölmarkt in Deutschland in 2017“ vor, die auf den Studien der Jahre 2013 und 2015 aufbaut. Ein [Kurzbericht zur Studie](#) mit den relevanten Zahlen kann auf der Website des FONAP heruntergeladen werden. Nach einleitenden Bemerkungen zur Methodik geht Herr Hawighorst zunächst auf den weltweiten Trend ein, wonach die Produktion und Verwendung von Palmöl und Palmkernöl jeweils gestiegen sind. Weltweit liegt der Anteil nachhaltigen Palmöls bei 26% und des nachhaltigen Palmkernöls bei 43%. Anzumerken ist, dass die Zertifizierung teilweise auf dem Weg zum Endprodukt verloren geht. Im Gegensatz zum weltweiten Trend geht die Palmölverwendung in den nicht-energetischen Sektoren in Deutschland zurück, wohingegen der Anteil nachhaltigen Palm(kern)öls stetig steigt. Mit einem Anteil von 78% nachhaltigem Palmöl und 58% nachhaltigem Palmkernöl liegen die deutschen Werte deutlich über dem weltweiten Durchschnitt. Ohne den energetischen Sektor, bei dem die Nachhaltigkeit von Palmöl mit 100% gesetzlich festgelegt ist, kommt Deutschland auf einen Anteil von 55% nachhaltigen Palmöls.

Anschließend geht Herr Hawighorst im Detail auf die verwendete Menge nachhaltigen Palmöls und Palmkernöls in den unterschiedlichen Sektoren (Lebensmittel, Futtermittel, Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel und Kosmetik, Sonstige Chemie/Pharmazie), sowie die Import- und Exportzahlen ein. Wie oben bereits erläutert, ist der Lebensmittelsektor mit 85% nachhaltigem Palmöl an der Spitze, während die Futtermittelindustrie mit 26% und die Chemie- und Pharmaindustrie mit 27% die Schlusslichter bilden. Anschließend werden für beide Rohstoffe die jeweiligen Handlungsoptionen aufgeführt. Für Palmöl ist „Segregation“ die wichtigste Handlungsoption, während bei Palmkernöl mit 43,1% „Massenbilanz“ die am häufigsten gewählte Handlungsoption ist. Erfreulicherweise hat sich der Anteil von Bio-Palmöl in Deutschland in den vergangenen vier Jahren fast verdoppelt. Letztlich stellt Herr Hawighorst

³ Es wurden Vorschläge bezüglich der Verfügbarkeit von Daten zur Wirksamkeit des Systems eingebracht, die von ISCC (noch) nicht umgesetzt worden sind.

noch heraus, dass es im Bereich der öffentlichen Beschaffung noch großes Marktpotential für nachhaltiges Palm(kern)öl gibt und die öffentliche Beschaffung (insbesondere Kantinen, Catering etc.) hier eine Vorbildfunktion für private Unternehmen einnehmen könnte.

TOP 4: Ergebnisse der Studie: Der Palmölmarkt in Deutschland in 2017 und die globale Entwicklung: Podiumsdiskussion

Arif Havas Oegroseno, Botschafter der Republik Indonesien für die Bundesrepublik Deutschland

Catalina Avila, Botschaftsrätin der Botschaft von Kolumbien in Deutschland

Clemens Neumann, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Annette Piperidis, Vorstandsvorsitzende des FONAP e.V.

Nina-Maria Gaiser, Borneo Orangutan Survival Deutschland

Im diesem TOP sprechen Arif Havas Oegroseno, Botschafter der Republik Indonesien, Catalina Avila, Botschaftsrätin der Botschaft von Kolumbien, Clemens Neumann, Abteilungsleiter im BMEL, Nina-Maria Gaiser von Borneo Orangutan Survival Deutschland und Annette Piperidis, Vorstandsvorsitzende des FONAP e.V., über den Palmölmarkt in Deutschland und die globale Entwicklung. Es wird betont, dass das 100%-Ziel kein Selbstzweck ist, sondern auch die Bedingungen in den Produzentenländern verbessern soll.

Der indonesische Botschafter berichtet in seiner Präsentation über die Landnutzung in Indonesien und die Entwicklungen im Bereich Palmölproduktion und nachhaltiges Palmöl. So wurden ein Moratorium für die Nutzung von Torfmoorböden sowie ein Moratorium für die Pflanzung neuer Palmölplantagen eingeführt. Herr Oegroseno erläutert kurz das nationale Zertifizierungssystem ISPO (Indonesian Sustainable Palm Oil) und kritisiert, dass von den von Indonesien zur Verfügung gestellten 12,2 Millionen Tonnen zertifizierten Palmöls (ISPO sowie freiwillige Zertifizierungssysteme wie RSPO, ISCC) lediglich 5,8 Millionen Tonnen abgenommen würden. Er hebt die wichtige Rolle des Palmölsektors für Armutsbekämpfung, Beschäftigung, wirtschaftliche Entwicklung und regionale Stabilität in Indonesien hervor.

Die Botschaftsrätin von Kolumbien, Frau Avila, hebt hervor wie wichtig die steigende Palmölproduktion für Kolumbien ist. Auch wenn sie nur 2,4% der globalen Produktion ausmacht, stellt sie 11% des BIP Kolumbiens dar und bildet einen bedeutsamen Faktor im Friedensprozess mit den Guerillas, die durch den Wechsel von Kokaproduktion zu Palmölanbau reintegriert werden sollen. Eine große Herausforderung für die Zertifizierung ist, dass 84% der Produktionsfläche von Kleinbauern bewirtschaftet wird. Daher ist die Zielsetzung bis 2020 50% des Palmöls zu zertifizieren eine große Aufgabe. Die kolumbianische Regierung hat sich zudem dem Ziel verschrieben, die Entwaldung zu stoppen und kooperiert dabei unter anderem mit dem WWF Deutschland.

Herr Neumann bewertet die Ergebnisse der Studie „Der Palmölmarkt in Deutschland“ als Schritt in die richtige Richtung. Allerdings müssen die einzelnen Branchen differenziert betrachtet werden. Während der Lebensmittelsektor sehr gut abschneidet, gibt es im Bereich der Futtermittel noch deutlichen Aufholbedarf. Insgesamt betrachtet ist der Anstieg der zertifizierten Menge allerdings noch langsam, als dass davon ausgegangen werden kann, das 100% Ziel in 2020 zu erreichen. Weiterhin macht er deutlich, dass das BMEL die wirtschaftliche Bedeutung von Palmöl für die Erzeugerländer anerkennt.

Dennoch sind Verbesserungen an gesetzlichen Grundlagen und insbesondere an deren Umsetzung in den Produzentenländern nötig.

TOP 5: Der aktuelle Stand des RSPO P&C Reviews

Andreas Knoell

Herr Knoell berichtet, dass die Task Force zur Überarbeitung der Principles&Criteria (P&C) insgesamt sechs Treffen in Indonesien und Malaysia hatte, in deren Verlauf mehrere Arbeitsgruppen eingesetzt worden sind (Re-structuring, No deforestation, Smallholder). Der Arbeitsaufwand aller Prozessbeteiligten der Task Force betrug ca. 15.000 Arbeitsstunden innerhalb des achtzehnmonatigen Überarbeitungsprozesses. Zusätzlich wurden von RSPO 17 regionale Roadshows in 10 Ländern, zweimalig 60-Tage öffentlichen Konsultationen sowie Übersetzungen und Prozessbegleitung organisiert. Des Weiteren wird ein Zusatzaufwand durch die Prozessdynamik erläutert, der durch eine verspätete Fertigstellung von strategisch relevanten Dokumenten des RSPO entstand, z.B. der Smallholder Strategy und der Theory of Change. Auch durch die notwendige Abstimmung mit dem Sekretariat des High Carbon Stock Approach (HCSA) als Teil der Arbeit zur Vermeidung von Entwaldung oder Diskussionen zur Wertigkeit von älteren High Conservation Value (HCV) Studien entstand zusätzlicher Arbeitsbedarf. Im weiteren Verlauf wird der anhaltende Prozess zum Thema „Kleinbauernstandard“ thematisiert, der in 2019 abgeschlossen sein soll. Herr Knoell erklärt, dass es im weiteren Entwicklungsprozess des Standards für unabhängige Kleinbauern öffentliche Konsultationen geben wird. Absehbar ist, dass der Zugang zum RSPO System für Kleinbauern ermöglicht wird, sobald wenige grundsätzliche Eingangskriterien erfüllt sind. Ein weiterer andauernder Prozess ist die Entwicklung eines Verfahrens für die mögliche Anwendung der RSPO P&C in Ländern mit einer hohen Bewaldungsrate. Hierfür wurde die No Deforestation Joint Steering Group (NDJSG) eingesetzt. Hierbei sollen u.a. Entwicklungspotentiale lokaler Gemeinschaften berücksichtigt werden.

Weiterhin geht Herr Knoell auf strukturelle und inhaltliche Änderungen ein. In struktureller Hinsicht ergab sich eine klare Trennung zwischen dem normativen Teil (verpflichtend) und der sogenannten *guidance* als Anhang (informativ), um die Anwendbarkeit zu stärken. Er erläutert, dass die sieben Prinzipien in drei Wirkungskategorien (*prosperity, people & planet*) ausgearbeitet wurden. Eine gestärkte Ergebnisorientierung zeigt sich durch eine Auflistung von Daten und Zahlen für die Wirkungsmessungen (Berichtspflicht) und in der Berücksichtigung der „UN Universal Declaration on Human Rights“ und „ILO Declaration on fundamental rights and principles at work“.

Herr Knoell benennt im Folgenden den neuen Aspekt der „Shared Responsibility“ als ein Kernelement der „Theory of Change“, der darauf abzielt die bestehenden Anforderungen des RSPO auf alle Akteure gerecht verteilt. Die Umsetzung dieses Aspektes wird im Detail von einer RSPO Arbeitsgruppe ausgearbeitet werden.

TOP 6: World Cafés

- 1) „Substitution von Palmöl: Palmölfrei als bessere Alternative?“ – Vorstellung von Studienergebnissen zur Substitution mit Kokosöl, Ilka Petersen, FONAP Vorstand
- 2) „Menschenrechte in der Palmölproduktion“
 - a. Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte, Stefanie Sabeth, The Federation of German Food and Drink Industries (BVE)

- b. Salient Human Rights issues in the Palm Oil Value Chain – An Analysis by the Parties of the Dutch Banking Sector Agreement on IRBC, Sophia Paz, Rabobank
- 3) “Über die Zertifizierung hinaus: Welche Ansätze bestehen in der Praxis?“
 - a. Jurisdictional Certification: Erfahrungen aus Indonesien, Andreas Brede, GIZ
 - b. Steigerung der Biodiversität in Palmölplantagen – Bericht aus Indonesien, Anne Gérard, ehem. Georg-August-Universität Göttingen
- 4) „Vorstellung des Forums Nachhaltiger Kakao: Der Weg zu einem wegweisenden Projekt in der Côte d’Ivoire“, Wolf Kropp-Büttner, Forum Nachhaltiger Kakao e.V.

TOP 7: Kleinbäuerliche Palmölproduktion als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Herr Tischer und Frau Feller teilen ihre Erfahrungen von ihrem Projektbesuch in Malaysia im September 2018, der von der NGO Wild Asia organisiert wurde. Sie lernten vor Ort die Arbeit von *Wild Asia* im Palmölsektor kennen, die u.a. nicht-organisierte Kleinbauern unterstützt. Diese haben vielfach Probleme hinsichtlich unsicherer Landrechte. Es gibt auch staatlich organisierte Kleinbauernunterstützung vor allem für solche Bauern, die schon in Genossenschaften organisiert sind. In den besuchten Plantagen spielt auch der Erhalt der Biodiversität eine wichtige Rolle, weshalb Ansätze verfolgt werden, andere Kulturpflanzen in die Palmölplantagen zu integrieren.

Im Anschluss berichtet Frau Leegwater über die Arbeit von Solidaridad und ihren Erfahrungen aus der kleinbäuerlichen Praxis in Lateinamerika. Sie beschreibt die Schnittmenge mit den Zielsetzungen des FONAP, insbesondere in Hinblick auf die Unterstützung von Kleinbauern. Es muss berücksichtigt werden, dass es für Kleinbauern oftmals schwieriger ist alle Kriterien zur RSPO-Zertifizierung zu erfüllen. Daher werden zunehmend Landschaftsansätze (jurisdictional approach) in Palmölregionen unterstützt. Im Kontext der RSPO *smallholder empowerment platform* (www.rsep.rspo.org/) betont Frau Leegwater, dass das Engagement aller beteiligten Akteure wachsen muss, um deutlich die Sichtbarkeit von Palmöl-Kleinbauerninitiativen zu steigern.

Zum Schluss berichtet Frau Schneider (Henkel AG) von ihrem Tandem Projekt mit der BASF GmbH und Solidaridad und ihren Erfahrungen aus der kleinbäuerlichen Praxis in Indonesien. Auch ihr Ziel ist es die Kleinbauern zu fördern, um das Volumen an nachhaltigem Palmöl zu vergrößern und gleichzeitig einer Knappheit der zertifizierten Derivate entgegenzuwirken. In diesem Rahmen sollen Kleinbauern gezielt in der nachhaltigen Palmölproduktion gefördert werden. Seit 2013 besteht die Kooperation mit Solidaridad basierend auf der gemeinsamen Motivation Kleinbauern zu befähigen nachhaltiges Palmöl auf den Markt zu bringen. Spezifische Fertigkeiten und Know-How sollen zum Beispiel mittels Workshops vermittelt werden und dazu beitragen die Erträge zu erhöhen und somit die Lebensgrundlage der Kleinbauern zu sichern. Frau Schneider erzählt von unterschiedlichen Projekten, die je nach Region mit unterschiedlichen Ansätzen arbeiten. Sie zeigt hierzu im Anschluss ein Video eines Projektes in Kalimantan (Indonesien).

TOP 8: Abschlussdiskussion: Noch nicht bei 100% Zertifizierung – die Herausforderungen in den Produktionsländern und der Lieferkette bestehen fort. Was nun?

Podiumsdiskussion mit Vertretern aus NGOs, Verbänden, Unternehmen:

Andreas Knoell, Generalsekretär FONAP e.v.

Marieke Leegwater, Solidaridad

Dr. Roland Schröder, Verband der chemischen Industrie e.V./ Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³

Sascha Tischer, SAN

Elisa Manukjan, BMEL Sophia Paz, Rabobank

Christine Schneider, Henkel AG

Herr Thorun eröffnet die Diskussionsrunde mit der Frage, wie die Eigenverantwortung der Bauern, die vor einer Zertifizierung notwendig ist, gestärkt werden kann. Frau Schneider entgegnet hierzu, dass deshalb die Kleinbauernplattform auf RSPO so wichtig ist, da hier Informationen zu Volumen, Koordination und die Art der Förderung kommuniziert und geteilt werden können. Auf die Frage inwieweit Standards besser umgesetzt werden können, erwidert Frau Leegwater, dass Kleinbauern bei der Zertifizierung unterstützt werden sollten, damit sichergestellt wird, dass diese nicht vom Marktsystem verdrängt werden und der Marktzugang vereinfacht wird. Herr Schröder von Chemie³ betont die Wichtigkeit der Bauern und die Fläche, die sie abdecken. Die Palmölproduktion kann Bildung und Wohlstand ermöglichen und insgesamt einen Beitrag zur positiven Entwicklung leisten. Jedoch ist auch der Beitrag, der großen Plantagen wichtig, um den Markt auf 100% Zertifizierung zu bringen. Herr Schröder unterstreicht, dass in den Jahren 2017 und 2018 etliche Independent Smallholder Zertifikate des RSPO gekauft wurden und dies den bisherigen Fortschritt untermauert. Er befürwortet jedoch eine Entwicklung weg vom Mechanismus des *Fingerpointing* auf einzelne Unternehmen und Branchen hin zu einem mutigeren Ausprobieren, um den Absatz von zertifiziertem Palmöl zu unterstützen. Konkret wäre z.B. nachhaltiges Palmöl im öffentlichen Beschaffungswesen zu verankern, was zu einem Nachziehen privater Konsumenten führen könnte. Frau Manukjan vom BMEL meldet sich unter den Teilnehmern zu Wort und merkt an, dass in einem neuen Vorhaben vom BMU, das von der GIZ durchgeführt wird, die Möglichkeiten einer öffentlichen Beschaffung ein Schwerpunktthema sein werden (Globalvorhaben Nachhaltige und klimafreundliche Palmölproduktion und –beschaffung). Das Ziel ist es die Nachfrage nach zertifiziertem Palmöl zu erhöhen.

Zum Abschluss der Diskussionsrunde fragt Herr Thorun nach Wünschen für die nächsten zwei Jahre. Frau Manukjan vom BMEL wünscht sich eine flächendeckende Veränderung in den jeweiligen Ländern, einschließlich Faktoren wie Good Governance und eine Reduzierung der Korruption, auch außerhalb des Palmölsektors und in Deutschland ein weiteres Festhalten am 100% Ziel. Herr Schröder verweist auf die Initiativen von Chemie³ im Bereich der Kommunikation, z.B. Webinare, und wünscht sich eine ernsthafte Zusammenarbeit hinsichtlich der Erreichung des 100% Ziels. Herr Tischer plädiert dafür, die Kleinbauern bei allen Anstrengungen für die Zielerreichung nicht aus dem Blick zu verlieren. Frau Leegwater hebt den sichtbaren positiven Einfluss der nachhaltigen Palmölproduktion in den Produzentländern hervor. Herr Knoell wünscht sich, dass das FONAP bis 2020 ein neues Projekt in den Erzeugerländern gestartet hat, das möglicherweise dann schon erste Ergebnisse zeigen wird. Frau Paz betont, dass es um eine gemeinsame Anstrengung aller Akteure im Sektor geht und appelliert an die Anwesenden, sich für nachhaltiges Palmöl zu engagieren und in diesen Bereich zu investieren. Frau Schneider betont zuletzt, dass die Bemühungen für eine bessere Reputation von Palmöl weiterhin aufrechterhalten werden sollten, da ansonsten die Gefahr besteht, dass alle Anstrengungen zunichtegemacht werden könnten.

TOP 9: Abschluss

Manuela Mewes, stellv. FONAP-Vorstandsvorsitzende

Frau Mewes bedankt sich bei Herrn Thorun für die Moderation. Auch bedankt sie sich für den vielseitigen Input auf unterschiedlichen Ebenen und den anregenden Austausch. Sie freut sich sehr über die Vielfalt und vor allem über die Vielzahl der Teilnehmenden. Die Informationen und Perspektiven aus

Indonesien waren sehr aufschlussreich und spannend. Frau Mewes betont, dass Substitution keine Alternative ist und dass der Blick innerhalb des FONAP auf die (Klein-)Bauern stets präsent sein sollte. Auch mittelständische Unternehmen können als FONAP-Mitglieder Veränderungen bewirken und haben dies bereits in der Vergangenheit unter Beweis stellen können und somit einen wichtigen Beitrag geleistet.